

Haushaltsrede zur Einbringung des Haushalts 2018

von Bürgermeisterin Sabine Preiser-Marian

am 26. September 2017

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

sehr geehrte Vertreter der Presse,

sehr geehrte Damen und Herren,

„von dem, was wir noch nicht wissen, können wir am meisten lernen“ – mit diesem Zitat habe ich Sie in meiner Haushaltsrede für das Jahr 2017 ermutigt, offen zu sein für Neues. Offen zu sein für eine neue Idee, neue Pläne, andere Herangehensweisen oder einen anderen Politikstil.

Sie haben sich darauf eingelassen und dafür danke ich Ihnen sehr.

Wir schreiten in der Haushaltsicherung voran. Der eingeschlagene Konsolidierungskurs mit den im Jahr 2013 festgelegten Steuererhöhungen für die Jahre 2019 und 2022 ist beständig und führt uns weiterhin zu einem ausgeglichenen Haushalt im Jahr 2022 – auch wenn unser Fehlbedarf im Jahr 2018 bei 4,35 Mio Euro liegen wird.

Dank Ihrer Weitsicht und Ihrer permanenten Beratung, ist es uns gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung gelungen, zur

Einhaltung der Haushaltssicherung bis auf die Umlegung der Gebühr zur Gewässerunterhaltung, keine weiteren Steuererhöhungen zu implementieren.

Demnach beläuft sich die Grundsteuer A auf 420 v.H. und die Grundsteuer B auf 585 v. H. Die Gewerbesteuer bleibt mit 480 v.H. unverändert.

Ich danke an dieser Stelle ausdrücklich dem neuen Kämmerer Ulli Ley und seinem Team der Kämmerei – hier möchte ich besonders Marliese Scheuren nennen - sowie den verantwortlichen Amtsleitern in den Fachämtern für die Aufstellung des Haushaltes 2018. Der ihnen vorliegende Haushaltsentwurf, wurde durch dieses Team unter meiner Regie aufgestellt und liegt derzeit nicht hinter den Erwartungen zurück.

Meine sehr geehrten Damen und Herren von Rat und Verwaltung, sehr geehrte Gäste, die Summe unserer Erkenntnisse besteht aus dem, was wir gelernt, und aus dem was wir vergessen haben. Manchmal ist es wichtig, Dinge endgültig abzuheften, die uns in unserem Denken und Handeln behindern. Deshalb richte ich an dieser Stelle meinen ausdrücklichen Dank an Sie alle, die mit Ausdauer und Engagement bei den Beratungen in den politischen Gremien und in der Verwaltung, dazu beigetragen haben, gemeinsam neue Wege zu gehen.

In den letzten Jahren waren eine strenge Sparpolitik und moderate Steuererhöhungen vorrangiges Ziel um einen Haushaltsausgleich 2022 zu erhalten. Diesem Ziel sind wir nach wie vor verpflichtet und auch die Kommunalaufsicht wird darauf achten, dass wir den Haushaltsausgleich 2022 nicht aus den Augen verlieren. Der Weg dorthin ist noch lang und mit vielen Unwägbarkeiten gepflastert, die zum Teil außerhalb unseres Einflusses liegen. Beispielhaft nenne ich hier die künftige Zins- und Geldmarktpolitik, die Entwicklung der Steuereinnahmen bei Bund und Land, die gesetzgeberische

Gestaltung der Nachwirkungen aus der Flüchtlingskrise oder auch die Entwicklung der Kreisumlage. Lokal ergeben sich finanzielle Risiken insbesondere aus der langjährig schwankenden Entwicklung der Gewerbesteuer.

Aber wir müssen auch investieren um nach 2022 nachhaltig gut aufgestellt zu sein. Die Menschen in unserer Stadt wünschen sich eine ganze Menge von uns als Rat und Verwaltung.

Aus diesem Grunde haben wir in diesem Jahr das ISEK an den Start gebracht. Wir leiten zurzeit Maßnahmen ab, die Bad Münstereifel ins Jahr 2030 führen sollen. Wie leben wir 2030 in unserer Stadt, wer lebt hier und wo? Wie gehen wir mit der Entwicklung der Stadt um, steuern wir aktiv und wenn ja, mit wem?

Fünf Themenfelder haben wir definiert und als wichtigste Entwicklungsperspektive unserer Bürgerschaft hat sich in einer Bürgerversammlung das Themenfeld Tourismus, Erholung, Gesundheit und Kultur herauskristallisiert. Mit diesem Thema sind die größten Herausforderungen aber auch die größten Chancen verbunden. Allen sind die Sanierungsbedarfe der touristischen Infrastruktur generell und der Kneippanlagen im Besonderen bewusst. Die Idee eines neuen Hotels in der Innenstadt wird ebenso laut wie die eines attraktiveren Stellplatzes für Wohnmobile. Auch das Thema Kneipp soll künftig modern in der historischen Innenstadt interpretiert werden. Hierbei wird der Ausbau unseres eifelbades eine große Rolle spielen, dessen Planung wir angehen wollen. Aber auch der Planungsauftrag zum Mehrgenerationenpark und zur Attraktivierung unseres Kurparkwäldchens mit Barfußpfad trägt dazu bei, dass sich unsere Bewohner und Besucher einem attraktiven Angebot gegenüber sehen.

Im Bereich Tourismus und Kultur ist der Wunsch nach besserer Vernetzung und Unterstützung im Marketing groß, deshalb werden wir hier auch weiterhin steuern.

Beim Themenfeld Wirtschaft und Handel muss es unser Ziel sein, die Stadt Bad Münstereifel als attraktiven Standort zu erhalten und weiter auszubauen.

Durch das City Outlet konnte Kaufkraft zurückgewonnen werden – auch die Bad Münstereifeler gehen wieder gern in ihrer Stadt shoppen. Der Branchenmix und die Struktur der Wirtschaftsunternehmen stehen aber auf fragilen Standbeinen – Fachkräftemangel und Inhabernachfolgen sind die akuten Themen, denen begegnet werden muss. Dazu müssen wir unsere harten und weichen Standortfaktoren (wieder)erkennen und optimieren und die Vorteile, die der Schulstandort Bad Münstereifel mit sich bringt gezielt nutzen.

Für unseren historischen Ortskern steht der Funktionsmix der Innenstadt deutlich im Mittelpunkt unserer Überlegungen. Nutzungen der Erd- und Obergeschosse für Handel und Wohnen, Mobilität und ruhender Verkehr müssen für unsere Bürger und Touristen gleichermaßen attraktiv und erreichbar sein. Hierbei haben wir darauf zu achten, dass diese im Einklang mit Erhalt und Schutz der baukulturellen Ensembles entwickelt werden. Neben den bauhistorischen Werten der Innenstadt wird auch die Baukultur in den Ortsteilen einer genaueren Betrachtung bedürfen.

Für die Entwicklung der Dorflagen im ländlichen Stadtraum liegen die Herausforderungen und Handlungsbedarfe insbesondere bei den Themen Mobilität und Erreichbarkeit. Als weitere wichtige Aufgaben wird der Ausbau der Breitbandversorgung, die Sicherung der Infrastrukturen zur Daseinsvorsorge sowie vor allem die engere Kooperation der Stadtverwaltung

mit den zahlreichen Vereinen in den ländlichen Ortsteilen als zentrale Träger zahlreicher Initiativen und Vorhaben auf uns zukommen.

Unter dem Motto „Stadt für Alle“, bei dem Fragen des Zusammenhalts und Miteinanders im Vordergrund stehen, soll Vernetzung und Informationsfluss umfassend ermöglicht und modernisiert werden, um einerseits Angebote, aber andererseits auch gute Beispiele, Aktive und Partner aufzuzeigen. Eine wesentliche Idee in diesem Zusammenhang ist die Gründung einer Genossenschaft, die gemeinschaftliche Dienstleistungen bietet und zudem als Arbeitgeber fungieren könnte. Um Gemeinschaft und Miteinander gestalten zu können, benötigen unsere Jugendliche wie auch unsere Senioren Treffpunkte und Räume, die von Ihnen kostenfrei genutzt werden können. Unsere Familien, zunehmend ohne familiären Hintergrund, benötigen gemeinschaftliche Hilfen um Familie und Beruf vereinen zu können. Unsere Bewohner und Besucher mit Handicap sind auf barrierearme Räume und individuelle Mobilitätslösungen angewiesen, um am Stadtleben teilhaben zu können.

Es ist zutreffend und gleichermaßen belastend, dass in Bad Münstereifel überdurchschnittlich viele ältere Menschen und unterdurchschnittlich wenige junge Menschen leben. Die Bevölkerung hat einen vergleichsweise hohen Altersdurchschnitt. Unsere Aufgabe besteht also darin, jungen Familien neben dem guten Bildungsangebot weitere attraktive und lebenswerte Wohnräume zur Verfügung zu stellen, wie dies in Arloff-Kirspenich gelungen ist. Als Stadt für alle messe ich dem Bahnhofsumfeld bis hin zum Werther Tor eine große Bedeutung in seiner sozio-kulturellen Ausrichtung zu. Hier gibt es bereits die Stadtbücherei, eine Apotheke, eine Bank, Ärzte etc. Eine höhere Attraktivität und Aufenthaltsqualität des Viertels sollte folgen. Der anstehenden Elektrifizierung der Eifelstrecke soll in Bad Münstereifel ein ansprechendes Entrée entgegenstehen.

Das ISEK ist ein Gestaltungs- und Entscheidungsrahmen für Verwaltung und Politik, aber auch für alle Partner der Stadtentwicklung von kommunalen Unternehmen, über Investoren bis hin zu den Bürgerinnen und Bürgern. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Bad Münstereifel 2030 soll noch in diesem Jahr veröffentlicht und von Ihnen, den politischen Vertretern der Stadt, beschlossen werden. Dieses Stadtentwicklungskonzept sowie das noch in diesem Jahr abzuschließende Flächenmonitoring helfen uns, bei der Diskussion mit der Bezirksregierung im Rahmen der Regionalplanung und bei der Argumentation unserer Position bei der Landesentwicklungsplanung. Gleichzeitig ist die Erstellung eines ISEK Grundvoraussetzung zur Erlangung vieler Fördermittel. Die Ausweisung neuer Gewerbegebiete sollte ebenso forciert werden, wie die Schaffung neuen Wohnraumes.

Gute Gespräche mit der Regierungspräsidentin und den verantwortlichen Dezernaten z. B. im Bereich „Städtebau“ und „Dorferneuerung“ sowie Gespräche mit Verantwortlichen in den zuständigen Ministerien, z.B. dem MGEPA (Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter), verbessern das „Klima“ untereinander und helfen uns auf unserem Weg.

Der Wiedereintritt in den Kindergartenkonsens war nicht nur längst überfällig, sondern auch ein deutliches Zeichen unserer Solidarität den Kommunen im Kreis gegenüber aber auch gegenüber unseren Kindern. Den sich daraus ergebende Lenkungsprozessen und Maßnahmen haben wir uns zu stellen.

Klimaschutz wird weiterhin eine wichtige Rolle spielen, deshalb erbitte ich Ihre aller Mitwirkung bei der Umsetzung unseres aktualisierten Klimaschutzkonzeptes durch einen geförderten Klimaschutzmanager.

Anfang nächsten Jahres wird spätestens unsere neue Homepage online gehen und wir sollten eine Rathaus-Facebook-Seite implementieren, um unsere

Bürgerinnen und Bürger, aber auch unsere Gäste parteineutral über unsere schöne Stadt informieren zu können.

Freies W-Lan im Rathausbereich haben wir bereits geschaffen und gehen gerade den Bereich des eifelbades an. Gemeinsam mit dem Stadtmarketingverein sind weitere Stellen in Planung. Die zweite Runde des Leaderprojektes Eifel Vital „Costumer Journey 2.0“ hilft uns bei der online Vermarktung unserer Gesundheitsangebote und somit auch unserer Kurangebote weiter. Ein Sportstättenkonzept soll endlich zu belastbaren Aussagen über unsere Sportstätten beitragen und uns als Grundlage für zukünftige Investitionen und Ausbauvorhaben dienen. Die Beauftragung ist im Haushalt 2018 vorgesehen.

Ich verstehe mich als Bürgermeisterin, nach wie vor als Vermittlerin zwischen den Fraktionen und politischen Meinungen, als Leiterin des Dienstleistungsunternehmens Stadtverwaltung, als Netzwerkerin zwischen den verschiedenen Institutionen aber in erster Linie auch weiterhin als Ideengeberin. Zielführende Gespräche mit den anderen Kommunen, Verbänden, dem Kreis oder der Bezirksregierung sind mir persönlich ein Anliegen. Gemeinsam mit meinen Mitarbeitern und Ihnen, liebe Stadtverordnete, möchte ich diesen eingeschlagenen Weg weiter beschreiten und bitte Sie, die gemeinsam erarbeitete und getragene schlanke Organisationsstruktur weiter zu unterstützen – alleine schon, weil Sie einen wesentlichen Konsolidierungsbeitrag leistet.

Wir, Sie, die Mitarbeiter der Verwaltung und ich, machen gemeinsam gute Arbeit und wenig Fehler. Wir müssen in unserer Stadt die Bürgerbeteiligung weiter stärken und unser Handeln als ein gemeinsames von Rat und Verwaltung für die Erhöhung der Lebensqualität unserer Bürgerinnen und

Bürger verstehen. Denn das ist der Grund warum ich und Sie ein öffentliches Amt übernehmen – nicht um zu punkten oder Lorbeeren einzuheimsen.

Es liegt an uns, dass wir den Menschen noch stärker vermitteln, dass wir nur gemeinsam unsere Stadt weiter entwickeln können. Das ist nicht in erster Linie eine Frage des Geldes. Es ist eine Frage des Willens und der Motivation. Nichts geschieht von selbst. Alles hängt von unserer Mitwirkung ab.

So danke ich allen Kolleginnen und Kollegen im Rat und in der Verwaltung sehr herzlich, die aktiv für unsere Stadt und ihre Menschen wirken.

Ich wünsche uns in den nächsten Wochen eine gute und konstruktive Haushaltsberatung. Die Bürgerinnen und Bürger bitte ich ausdrücklich, uns bei der Umsetzung unserer Aufträge zu unterstützen und uns als ihre gewählten Vertreter zu stärken.

Parteienstreit darf bei der Erreichung unseres gemeinsamen Zieles auch weiterhin keine Rolle spielen. Obama der frühere Präsident der USA brachte es einmal auf den Punkt und ich möchte mich ihm anschließen: Wenn Sie genug davon haben, im Internet zu streiten, dann sprechen Sie mich an oder organisieren Sie etwas. Zeigen Sie Gesicht! Engagieren Sie sich! Bleiben Sie dran!

Herzlichen Dank für Ihr Engagement für unsere schöne Stadt!